

## Vorwort der Herausgeber

Zum zweiten Mal gelangen mit dem vorliegenden Heft die Ansprachen und Vorträge des Fachprogramms eines Südwestdeutschen Archivtags zum Druck, ergänzt um einen Beitrag zur denkmalrechtlichen Behandlung von Archivgut. Wie schon für den 51. Südwestdeutschen Archivtag 1991<sup>1</sup> konnte auch diesmal erfreulicherweise wieder ein Werkheft der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg eingeräumt werden, wofür der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg verbindlich gedankt sei.

Die seit 1946 alljährlich abgehaltenen Südwestdeutschen Archivtage führen Archivarinnen und Archivare der verschiedenen Archivsparten aus ganz Süddeutschland und seinen Nachbarländern zu fachlichem Austausch und zur Pflege persönlicher Kontakte zusammen. Als eigenwüchsige Erscheinung des Archivwesens verdanken sie ihre Existenz lediglich der Tatsache, daß man sich alljährlich versammelt. Kennzeichnend ist auch, daß das Fachprogramm jeweils an einem Samstag absolviert wird, an dem niemand dienstlich verhindert sein kann. Für 1997 lud die Stadt Aschaffenburg gewissermaßen an die nördliche Peripherie des Einzugsbereichs ein; dieser Einladung folgten 135 Teilnehmer aus Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Frankreich und der Schweiz. Das traditionell aus Stadtführung, öffentlichem Abendvortrag zur Stadtgeschichte am Freitag sowie einer Exkursion am Sonntag bestehende Rahmenprogramm organisierte und bestritt der Stadtarchivar der gastgebenden Stadt, Archivoberrat Dr. Hans-Bernd Spies. Man erfuhr auf diese Weise eine treffliche Einstimmung in Geschichte und Gegenwart des Tagungsorts und seines Umlands, geprägt durch den langwährenden Residenzcharakter der Stadt, die sich inzwischen zum modernen Industriestandort entwickelt und gravierende Kriegsschäden in eindrucksvoller Weise behoben hat.

Das Fachprogramm des Aschaffener Archivtags stellte die Überlieferungssicherung und damit einen von hoher Verantwortung und großer gesellschaftlicher Relevanz geprägten Ausschnitt des archivalischen Aufgabenfelds in den Mittelpunkt. Den sich verändernden politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten Rechnung tragend, sollten Überlieferungsfelder in den Blick genommen werden, die bisher mangels zureichender oder überhaupt bestehender Zuständigkeiten nur unzulänglich betreut wurden, nämlich die Unterlagen von Verbänden und Vereinen sowie – jüngst aktuell geworden – diejenigen privatisierter öffentlicher Betriebe. Dies geschah aus der Einsicht heraus, daß die Stellung der Archive in der Gesellschaft zwingend erfordert, daß sie deren Veränderungen wachsam verfolgen und um die Archivierung der tatsächlich relevanten Unterlagen bemüht sind. Nur so kann die archivische Mitwirkung an der Wahrung der Standards der politischen Kultur unserer Gegenwart gesichert und der Öffentlichkeit bewußt gemacht werden. Das Bemühen um die Vervollkommnung der Professionalität bringt es mit sich, daß auch Vortragende anderer Disziplinen und Wissensgebiete zu Wort kommen, um einen Dialog mit der Wissen-

<sup>1</sup> Beständebildung, Beständeabgrenzung, Beständebereinigung. Verhandlungen des 51. Südwestdeutschen Archivtags am 11. Mai 1991 in Augsburg mit einem Anhang zur Geschichte der Südwestdeutschen Archivtage. Hg. von Hermann *Bannasch* (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg A 3). Stuttgart 1993.

schaft und der Gesellschaft zu ermöglichen. Darüber hinaus sprengte diesmal die geographische Herkunft einiger Redner das Einzugsgebiet des Südwestdeutschen Archivtags, was die länderüberschreitende Bedeutung der Thematik für die alte Bundesrepublik unterstreichen mag.

Den Referenten danken wir dafür, daß sie die Manuskripte ihrer Vorträge für die Drucklegung vorbereitet und termingerecht eingereicht haben. Dieser Dank gilt ebenso denjenigen, die Grußworte gesprochen und deren Text zur Verfügung gestellt haben. Es findet sich darin so mancher Aufschluß über das Fremdbild des archivari-schen Berufsstands und seines Handelns. Wir verbinden mit dieser Veröffentlichung die Hoffnung, dies Letztere möge einer breiteren Öffentlichkeit bewußter werden und der Ertrag der Tagung möge der Fachwelt Anregung und Handlungsanstöße zur Zusammenarbeit geben.

Esslingen und Karlsruhe, im August 1998

Dr. Christoph J. Drüppel

Dr. Volker Rödel